

mit Zeitzeugen. Alle Beteiligten wollen verstehen. Interessiertes Zuhören, deutliches Sprechen, Nachfragen und Aufschreiben der Geschichten schenkt Wertschätzung für die Erzähler/innen und hat zudem einen unbeabsichtigten Vorteil: Die kulturellen Unterschiede ermöglichen einen unbelasteten Zugang zur Geschichte des Einzelnen. Die Jugendlichen entdecken ihre authentische Akzeptanz für das Leben der »Alten«. Kommunikationsbarrieren und Vorurteile können abgebaut werden. Die natürliche Faszination zwischen Jung und Alt entfaltet sich oftmals wie ein Flirt. Sympathie und Humor zwischen den Generationen geben sich die Hand. »Diese bereits 2008 von mir in Neukölln entdeckte, sehr effiziente Methode einer authentischen, gegenseitigen Integration werden wir in den folgenden Jahren methodisch und territorial ausbauen.« (Isabella Mamatis)

DAS ZIEL

Die inszenierte Kommunikation im offenen Raum regt einen demokratischen Wandlungsprozess an, der aus dem Nebeneinanderher ein MITEINANDERLEBEN entfaltet mit den Zielen:

- einen angstfreien und integrativen Lebensraum zu erschaffen,
- Erzählfreiräume mit demokratischer Kulturbildung aufzubauen,
- ein starkes bürgerschaftliches Engagement zu entwickeln



Die Schirmherrschaften

Heinz Buschkowski, Bezirksbürgermeister von Neukölln (Lange Tafel Reuterkiez) | **Michael Grubert**, Bürgermeister von Kleinmachnow | **Dr. Christian Hanke**, Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte (Lange Tafel Leopoldplatz) | **Barbara John** (Lange Tafel Alexanderplatz) | **Wolfgang Keller**, Bürgermeister der Stadt Braunsfeld/Lahn | **Helmut Kleebank**, Bezirksbürgermeister von Spandau (Lange Tafel Marktplatz in der Altstadt) | **Norbert Koop**, Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf (Lange Tafel Hermann-Ehlers-Platz in Steglitz) | **Cornelia Reinauer**, ehem. Bürgermeisterin von Kreuzberg | **Dr. Franz Schulz**, Bezirksbürgermeister von Friedrichshain-Kreuzberg (Lange Tafel Bergmannstraße) | **Dr. Johannes Winter**, Bürgermeister von Loitz | **Klaus Wowereit**, Regierender Bürgermeister von Berlin (Lange Tafel Bebelplatz; **be Berlin**international)

Das Team des Vereins Lange Tafel e. V.

Barbli Gerster – Dipl. Psychologin, Einzelhandelskauffrau
Rolf Krost – Dipl.-Kaufmann, Präsident der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden
Sabine Linneweber – Event-Management
Ulf Mailänder – Autor und Coach, Stellv. Vorsitzender
Isabella Mamatis – Schauspielerin, Regisseurin und Autorin, Initiatorin und Vereinsvorsitzende
Sabrina Rossetto – Innenarchitektin
Wolfgang Spenke – Medienwirt

Seit der Gründung gefördert und finanziell unterstützt von



Kontakt

Lange Tafel e. V.
Jüterboger Straße 6a, 10965 Berlin
Tel. 030 6939523. E-Mail: info@lange-tafel.com
www.lange-tafel.de



Dieser Flyer wurde überreicht von

Redaktion/Gestaltung: News & Media Public Relations, office@newsmedia.de
Fotos: Edith Siepmann, Reinhard Münster

LANGE TAFEL



Eine Stadtinszenierung in 3 Akten

In den Hauptrollen agieren Jugendliche als Chronist/innen und Gastgeber/innen sowie die Großelterngeneration.

regional – global
zur Förderung eines lebendigen Dialogs der Generationen

unter der Schirmherrschaft der Bürgermeister

DIE LANGE TAFEL ...

ist eine dokumentarische STADTINSZENIERUNG in 3 Akten, deren szenisches Spiel vom Dialog der Generationen und von der sozialen Geste getragen ist. Großeltern und Enkel verstehen sich oft besser als Eltern und Kinder. Diese naturgegebene Ressource nutzt die Lange Tafel. In den Hauptrollen agieren Jugendliche als Chronisten und Gastgeber. In Workshops proben sie ihre Rollen und erarbeiten sich ein dramaturgisches Geschichtswissen. Mit einem persönlichen Fragekatalog gehen sie dann in die Improvisation mit der älteren Generation. Über ein halbes Jahr eröffnet die Lange Tafel KOMMUNIKATIONS-RÄUME für eine nachbarschaftliche »Oral History« zwischen Jung und Alt aller Ethnien, Kulturen und sozialen Schichten.

... AKTUELL

Bisher einzigartig in der deutschen Integrationsgeschichte arbeitet die Lange Tafel 2009 mit 345 Schülern (10 – 17 Jahre), davon 85 % mit türkisch/arabischen Migrationshintergrund, und der Großelterngeneration aus der DDR und West-Berlin an der gemeinsamen Aufarbeitung deutscher Mauer Geschichte. Im ehemaligen Grenzgebiet, auf Straßen und Plätzen, in Kirchen, Jugendclubs, Seniorenzentren und in der Schule führen die Jugendlichen Interviews und treffen sich zu Gesprächsrunden



1. Akt

Blick über den Tellerrand:
Vorbereitung – Interviews – Niederschrift

Die Jugend erhebt das gelebte Wissen der älteren Generation und schreibt es nieder.



So wird Geschichte nachvollziehbar und begreifbar.



Eine vom Wind bewegte Installation des kollektiven Wissens mit 500 von den jugendlichen Hauptdarstellern aufgeschriebenen Geschichten ist die Brücke zwischen erstem und zweitem Akt und öffnet dem Publikum Einblicke in die Chronik.

2. Akt

Tag der Langen Tafeln:
Begegnungen – Rollenspiel – Kommunikation – Präsentation

Prolog: Die Medien und ihre Rituale werden bei einer Pressekonferenz in Szene gesetzt.



Kulturstadträtin Sigrid Klebba, Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner und Initiatorin Isabella Mamatis bei der Pressekonferenz 2007 (v. l. n. r.)



1. Szene: Die Inszenierung kommt zu den Menschen, die sie erreichen will, auf die Straßen und Plätze oder holt ihre Gäste ab und begleitet sie.



2. Szene: Die Jugendlichen übergeben dem Bezirksbürgermeister ihre Chronik.

3. Szene: Das große Spaghetti-Essen an einer zweihundert Meter langen Tafel.



Ritualisierte Momente der Inszenierung sind die Übergabe der Chroniken an die Bürgermeister der Bezirke und Gemeinden sowie die Mitwirkung von Schauspielern, Musikern und Unterhaltungskünstlern.



3. Akt

Wertschätzung für die Akteure im öffentlichen Raum

In einer Ausstellung werden die intensivsten Momente der Inszenierung mit Videofilm, Fotografie und Texten präsentiert. Akteure und Publikum werden gemeinsam zu Betrachtern.



Epilog

Seit 2006 inszeniert die Schauspielerin und Regisseurin Isabella Mamatis mit Schülern, Bürgern und Zeitzeugen den Dialog der Generationen und Kulturen für ein neues, emphatisches Miteinander. Auf den schönsten Straßen und Plätzen von Berlin stehen im Sommer Lange Tafeln und laden die Bürger zur großen Erzählinszenierung mit einem gemeinsamen Spaghettiesen ein.

Lange Tafeln in Berlin: Alexanderplatz (Mitte), Bebelplatz (Mitte), Bergmannstraße (Kreuzberg), Gendarmenmarkt (Mitte), Graefestraße (Kreuzberg), Heidelberger Straße (Treptow), Hermann-Ehlers-Platz (Steglitz), Leopoldplatz (Wedding), Reuterkiez (Neukölln), Marktplatz (Altstadt Spandau)

Außerhalb von Berlin: Kleinmachnow (Brandenburg), Loitz (Mecklenburg-Vorpommern) und Braunsfels/Lahn (Nordhessen). Weitere Tafeln in Venedig und Athen sind geplant.

Vielleicht sind Sie, verehrte LeserIn, auch an einer Langen Tafel mit ihren drei Akten in Ihrer Heimat interessiert? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wir unterstützen Sie bei der Gründung.

Künstlerische Verwandtschaften: Die Lange Tafel versteht sich als soziale Plastik nach Joseph Beuys. Sie findet ihren Inszenierungsstil bei John Cage (theatre pease) und der Aktionskunst des Fluxus. Man kann auch Federico Fellinis kraftvolle Massenszenen in der Langen Tafel entdecken oder unsere eigene Biografie.

Die Inszenierung der Langen Tafel lädt jeden ein zum Erzählen, Zuhören, Diskutieren, Reflektieren und Dokumentieren. Damit wird sie zum sprachlichen Klangkörper, der sich mit sozialen Gesten ausdrückt. Jeder, der der Langen Tafel begegnet, wird ein Akteur der Inszenierung, auch die an ihr vorbeigehen.

